

ANGEMERKT

*Liebe Leserin,
Lieber Leser,*

das Wetter scheint sich schon auf April eingestellt zu haben. Regen-, Graupel- und Hagelschauer, eisiger Wind und wärmender Sonnenschein wechseln sich ab. Und letzten Sonntag, wir kamen gerade von der Fastenpredigt aus dem Dom, da fielen die Flocken so weich, groß und dicht vom Himmel, wie man sie sich eigentlich zu Weihnachten wünscht. Alle, die noch im Februar gesagt hatten: „Richtig kalt mit Schnee wird's nicht mehr!“, wurden eines besseren belehrt. Schon von meiner Mutter weiß ich, dass es im März richtig schöne, sonnige und warme Tage geben kann. Sie sagte immer: „Die Märzsonne bräunt am besten.“ Mitte/Ende März ging es

dann bei uns auch im Garten los. Dann wurde er für die Einsaat vorbereitet, der Hühnergarten ordentlich ausgeharkt. Und wir Kinder bekamen endlich wieder eine gesunde Gesichtsfarbe, leicht gebräunt – allerdings nicht nur von der Gartenarbeit, sondern weil wir bei trockenem Wetter immer draußen gespielt haben. Lediglich die Schulaufgaben haben das manchmal etwas eingeschränkt.

Spielekonsolen, Handys und Computer gab es noch nicht und die Fernsehzeit war generell sehr knapp bemessen. Und in der Fastenzeit gab es – wenn überhaupt – maximal das Sandmännchen. Wir haben dann auch auf Süßigkeiten verzichtet und uns mit Freunden zum wöchentlichen Kinderkreuzweg verabredet. Gibt es so etwas eigentlich noch? Oder gibt es inzwischen den Kreuzweg als App fürs Handy – natürlich animiert und kindgerecht aufgearbeitet?

Ihnen eine gute Woche und eine gute Fastenzeit

Edmund und Deppe

Edmund Deppe



KURZ UND BÜNDIG

Vorstand zurückgetreten



Göttingen. Fast der komplette Vorstand der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Göttingen (GCJZ) ist zurückgetreten, darunter Vorsitzender Heiner Willen (r.) und sein Stellvertreter Prof. Dr. Thilo Rudnig (l.). Allein die stellvertretende Vorsitzende Dr. Bettina Kratz-Ritter (m.) bleibt im Amt. Das

ist das Ergebnis einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Sie war einberufen worden nach einem offiziell abgesagten Gedenkkonzert am 27. Januar, in dessen Vorfeld es Unstimmigkeiten mit einem eigens engagierten jüdischen Kantor gegeben hatte. Das Konzert fand dennoch statt. **(job)**

Besinnung in der Fastenzeit

Duderstadt (job). Eine Auszeit für Jugendliche in der Fastenzeit bietet das Dekanatsjugendzentrum an. Beginn ist am Mittwoch, 20. März, um 18.30 Uhr in der Emmaus-Kapelle (Kardinal-Kopp-Straße 31).

PROBESSENDUNG

Vier Wochen senden wir die KirchenZeitung an Ihre Freunde, Bekannten oder Nachbarn. Teilen Sie uns unter dem Stichwort „vier Wochen kostenlos“ die Adresse des Empfängers mit. Post: KirchenZeitung, Domhof 24, 31134 Hildesheim
E-Mail: kizvertrieb@kiz-online.de
Telefon: 05121/307850



KONTAKT

Domhof 24 · 31134 Hildesheim
Internet: www.kiz-online.de
Redaktion
Telefon: 05121/307800 | E-Mail: info@kiz-online.de
Mediaberatung
Telefon: 05121/307830 | E-Mail: anzeigen@kiz-online.de
Abo-Service
Telefon: 05121/307850 | E-Mail: aboservice@kiz-online.de



Bei Regenwetter schleppen die Teilnehmer das Schöpfungskreuz von Bremerhaven St. Marien zur Herz-Jesu-Kirche in Geestemünde. | Foto: privat

Sein Leben ändern

Der Kreuzweg der Schöpfung hat einen festen Platz in der Fastenzeit. Der neunte Kreuzweg dieser Art wurde am vergangenen Sonntag im Norden im Dekanat Bremerhaven gebetet.

VON EDMUND DEPPE

Trotz des schlechten Wetters machten sich insgesamt 60 Teilnehmer auf den Weg, um gemeinsam den Kreuzweg der Schöpfung zu gehen. Drei Stationen hatten die Veranstalter – der Diözesanrat, die Katholischen Frauengemeinschaft (kfd), der Kolpingbezirk Nordsee, das Dekanat Bremerhaven, das Referat Weltkirche sowie die Bolivienkommission und der Umweltbeauftragte des Bistums Hildesheim vorbereitet.

Claus-Dieter Paschek, Vorsitzender des Diözesanrates, wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass „die Bewahrung der Schöpfung ein durchgängiges und zentrales Anliegen des Diözesanrates“ ist. Seit dem ersten Kreuzweg der Schöpfung 2010 benenne der Kreuzweg Umweltprobleme, die sich quer durch das Bistum ziehen. „Einlagerung von radioaktivem Material, Hähnenmastanlagen, Klimaveränderung, Erdgasförderung durch Fracking, Rohstoffgerechtigkeit. All diese Themen betreffen die Menschen vor Ort und gefährden ihre Lebensgrundlage“, betonte er und zeigte auf das Kreuz. „Wir tragen das bolivianische Schöpfungskreuz mit uns. Sein Längsbalken stammt von einem Urwaldbaum aus dem Osten Boliviens, sein Querbalken war Stützbalken in einer Silbermine im Hochland von Potosi. Dieses Kreuz symbolisiert das Leiden der Schöpfung und der Menschen.“

Nicht alles in der Tonne ist auch Müll

Startpunkt des Kreuzwegs der Schöpfung 2019 war die Kirche St. Marien in Bremerhaven. Hier wurde auch die erste Station gehalten. Thematisch ging es um das oft unnötige Wegwerfen von Nahrungsmitteln. Food-Aktivistin Katarzyna Swendrowski machte im Gespräch mit Dr. Dirk Preuß, dem Umweltbeauftragten des Bistums Hildesheim, deutlich, dass sie dies nicht einfach so hinnimmt. Sie schaut regel-

mäßig in den Mülltonnen der Supermärkte nach Lebensmitteln, die nicht mehr verkauft und darum weggeschmissen werden. Containern heißt das. Die junge Frau findet: „Nicht alles, was in der Tonne landet, ist auch Müll.“ Sie will sich nicht damit abfinden, dass genießbare und noch nicht verdorbene Lebensmittel einfach entsorgt werden.

Aus dem, was Swendrowski „aus den Mülltonnen rettet“, kocht sie für sich und ihren Sohn. Dabei hatte sie noch nie eine Lebensmittelvergiftung. Und ihr 8jähriger Sohn findet das völlig normal, dass seine Mutter das Essen aus der Mülltonne holt – und sogar Freunde zum Restfest einlädt.

Katarzyna Swendrowski geht es vor allem darum, einfach anzufangen. Nicht immer nur predigen, dass sich was ändern muss, sondern sie fängt bei sich im Kleinen an. „Sie geht mit gutem Beispiel voran, wirbt für einen sorgsamen Umgang mit Nahrungsmitteln und setzt damit auch ein Zeichen für einen nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen“, findet Dirk Preuß.

Aus dem Kochen für Freunde ist inzwischen ein Restfest aus geretteten Lebensmitteln geworden. Nach und nach wurde es zu einer regelmäßigen Veranstal-



Food-Aktivistin Katarzyna Swendrowski. | Foto: Stelzig

tung, die die Food-Aktivistin öffentlich in den sozialen Netzwerken bewirbt.

Die Brotstücke reichen für alle

Zentrales Thema der zweiten von der kfd gestalteten Station an der Geeste war der Bericht von der Brotvermehrung aus dem Matthäusevangelium. „Wir wollen aufmerksam machen auf die Verschwendung von Lebensmitteln, während Menschen in anderen Regionen auf der Welt hungern müssen“, betonte kfd-Vorsitzende Susanne Kai-

ser-Eikmeier. Und in Anlehnung an die biblische Brotvermehrung verteilten die kfd-Frauen Brot an die Teilnehmer des Kreuzwegs. Und die Brotstückchen reichten für alle

An der dritten und letzten Station in der Herz-Jesu-Kirche in Geestemünde rückten die Frauen des Dekanats Bremerhaven mit einer Meditation das aktuelle Hungertuch der MISEREOR-Fastenaktion in den Mittelpunkt.

Das eigene Handeln hinterfragen

„Für mich bedeutet gerade der aktuelle Kreuzweg der Schöpfung sehr viel. Dadurch, dass ich an der Vorbereitung von zwei Stationen intensiv teilgenommen habe, habe ich mich mit dem Thema und den Inhalten ganz stark auseinandergesetzt und viele Dinge, die mein eigenes Leben und Handeln betreffen, hinterfragt. Beim Kreuzweg mit anderen ins Gespräch zu kommen, hat noch einmal eine ganz eigene Qualität. Für mich war dies ein intensiver Einstieg in die Fastenzeit“, empfand Susanne Kaiser-Eikmeier.

Für Dirk Preuß war der Kreuzweg der Schöpfung eine inspirierende Veranstaltung mit der Meditation des Hungertuchs, mit den Impulsen und den Berichten der Food-Aktivistin. „Und durch das Wetter wurde der Weg mit dem schweren Schöpfungskreuz wirklich zu einem Kreuzweg“, betont der Umweltbeauftragte nach der Abschlussandacht.



Im Gespräch mit Dirk Preuß erzählt Food-Aktivistin Katarzyna Swendrowski, warum sie Lebensmittel aus den Tonne der Supermärkte „rettet“. | Foto: privat